



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Wie ersprießlich vnd verdienstlich es seye den lebendigen/ wann sie
zuhülff kommen den Seelen der verstorbnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

selbst bezahlt haben alle ihre eigne Schulden. Vnnd eben von wegen diser so gar kleinen Lieb vnter den Christen / thut der jenig ganz weislich / welcher sich hütet vor vilen sünden / vnd welcher drob ist / damit er seine begangne Sünd ablege mit den Wercken der Bueß / damit / wann er geschieden wird sein auß diesem Leben / er der suffragien vnd hülfß der lebendigen / wenig oder gar nicht bedörffe. Wer aber solches nicht hat gethan in seinem Leben / demselben rathe ich / daß er sich nicht verlasse auff die vngetrewe Erben / sonder daß er noch vor seinem lesten ende / exequiren lasse die suffragia vnd die satisfactions vñ gnugethuungen für sein Seel / oder aber daß er getrewe Executores verordine / vnd die Erben verobligire vnd verbinde / solches alles in einer gewissen vnd bestimben Zeit / zu exequiren / bey Peen der entsetzung des Erbtheils / damit also sie gewislich vnd alsbald geholffen vnd erlöset mögen werden auß ihrer Pein.

Cap. XX.

Wie ersprießlich vnd verdienstlich es seye
den Lebendigen / wann sie zuhülff komen den
Seelen der verstorbenen.

Nicht gnugsamb kan man aussprechen den Verdienst deren / welche da helfen den Seelen der abgestorbenen / seytemal sie dardurch von dem gerechten Gott vnd freygebigen Ergezer aller guten Werck / erlangen / daß sie präterniert vnd bewahrt werden vor den Sünden / darinn sie leichtlich könten fallen / vnd daß sie beharren in den guten propositis vnd fürsätzen bis ins end / vnd daß sie eraiuchen die perfection des geistlichen lebens / vnd daß sie erhalten den Sieg vber ihre eigne inclinationen / passionen vnd neigungen / zu welcher hochheit sie sonst für sich selbst niemaln würden tauglich sein worden zugelangen. Vnd billich seind diejenigen würdig der Gnaden vñ hümlische Gaben / dann gleich wie die heilige Seelen / welche im Fegfeuer seind / außser der
schwer

schweren Pein sensus vnd damni/ die sie leyden/ sich sehr bes
 kümmern wegen der Hinleßigkeit vnd vndanckbarkeit der ih
 rigen die sie hinterlassen haben inn diser Welt/ für welche sie
 sich so sehr bemühet haben sie tugentsamb vnd hoch zunam
 chen/ vnd aber sie sehen/ daß sie das wenige/ welches sie inen
 befolhen für sie zuthun/ niemaln oder langsamb exequiren/
 eben also schepffen sie hergegen einen nicht geringen trost/
 wann sie geholffen werden von jemandte in diesem Leben.
 Dann ob schon vil suffragia gehalten werden für die abgestor
 benen/ jedoch weil dieselbigen außgerheit müssen werden in
 so vil tausent Seelen/ so kan ihnen wenig zutheil werden/ re
 spectu der sonderbaren suffragien/ welche da beschehen durch
 particular Personen. Vnd solches ist den Seelen vnuerborgē/
 als welche/ (wie der heilig Augustinus spricht) wissen können/
 was da beschehen ist inn diesem Leben/ wo nicht allerdinge/
 doch als vil ihnen von nöthen ist zuwissen/ entweder von des
 nen welche allhie sterben vnd dorthin kömen/ oder aber von
 den Engeln/ welche sie offermals heimsuchen/ vnd inen zu
 verstehen geben die suffragia/ die für sie von den jhrigen bes
 schehen in diesem Leben: Vñ so gar durch die göttliche offens
 barung können sie es wissen/ deren sie/ vmb daß sie seind in
 Stande der gnaden/ nit vnwürdig seind. Vnd zwar/ billich
 vnd recht ist/ daß sie wissen/ von weme vnd was für suffragia
 für sie beschehen/ damit/ wann sie erlöst seind worden auß der
 straff des Fegfews/ vnd gelangt in die himlische Glori/ sie
 alsdann bitten können für die/ welche mit iren suffragijs inen
 haben geholffen/ Dann es kan je nicht wol anderst seind/ als
 daß solche selige im Himmel auffgenommene Seelen/ der jenigen
 nit vergessen/ welche in ihren lebzeiten nit vnterlassen haben
 ihnen zubelffen/ damit sie bald seyen erlöst worden auß ihrer
 Pein/ vnd desto ehender gelangt im Himmel.

Vnd nit allein bitten solche Seelen im Himmel für die
 jenigen/ welche inen geholffen haben zukömen auß der Pein/
 sonder sie thun es auch so gar im Fegfew selbst. Dann ob
 schon sie nit bitten für sich selbst/ seythemal sie sich erkennen
 daß sie sich müssen vergleichen mit der ordnung der göttliche
 Gerechtigkeit/ welche erfordert/ daß sie bezalen die schuldige
 b b straff

straff ihrer eignen Sünd / mit desto weniger bitten sie ins gemein für ihre Freunde vnd Gutthäter / von denen jnen ist geholfen worden in diesem Leben. Vnd solche ire Gebett seind Gott dem H. Ern angenemb / seytheimal sie sich befinden im Standt der gnaden / vnd allbereit seind erwehlt / ob gleich wol sie noch nit seind gereinigt im Himmel zukommen. Vnd deswegen erzehlt der H. Gregorius / dz etliche haben für die in affectionirte im Fegfewr ligende Seelen gebetten / hergegen / dy wann sie dieselbigen haben vmb hülf berufft / jnen seye worden geholfen. Zum zeugnuß dessen erzehlt der heilig Antonius von einem Menschen welcher im brauch hatte / daß er allzeit wann er vber einen Kirchhof gieng / den Psalm: De profundis: gebettet habe für die abgestorbene Seelen. Vnd als er derwegen einmahl verfolgt ward von seinen feinden / vnd aber er die flucht genommen hatte auff dem Freyhof / haben die abgestorbenen / deren Körper allda lagen / sich als bald mit ihren instrumenten / die sie gebraucht hatten in irem leben / auffgemacht vnd ihn verhetigt / auch seine feinde darvon gesagt.

Von der heiligen Brigitta lesen wir / daß sie seye im geist verzucht worden ins Fegfewr / vnd daß sie daselbst gesehen habe ein Wohnung / auß welcher etliche Seelen schryen vnd sagten: Gebenedeyt seyen die jenigen / welche vns die hülfliche Handt bieten / wegen vnserer defecten. Vnd sie höre noch ein andere Stim / die sprach: O H. Er Gott / verleyhe allen denen ein hundertfeltige gnad / welche in der Welt leben vnd vns helfen vnd erleichtern mit ihren suffragijs. Vnd ist hierauf abzunehmen / wie danckbar da seyen die Seelen im Fegfewr gegen allen denen / die jnen mit ihren suffragijs helfen in solchen grossen schmerzen. Vnd weil sie derwegen / in wehren der ihrer marter / sich dermassen danckbarlich erzeigen gegen ihren Gutthättern / so ist leichtlich zuerachten / wie vil danckbarlicher sie sich verhalten werden wann sie erlöst seind worden vnd besizen werden die hümlische Glou. Daher dann der jenig je ein staineres Hertz hat / welcher in diesem wehren dem seinem leben / vnterleß / der jenigen Seelen / deren er obligert vnd verbunden ist / zuhelfen mit den suffragijs.

Was vns auch desto mehrs bewegen solte zubitten für solche Seelen/ist/ daß es vns auch hilfft zu vnserer endlichen Seligkeit. Dann/ wie der heilig Thomas spricht/ das Werck der suffragien/ welches für andere beschicht/ ob es wol nur dem jenigen hilfft/ für deme es beschicht/ ist es doch auch verdienstlich zum ewigen Leben/ vnd hilfft deme/ der es thut/ vnd für dem ers thut. Aber weil die Seelen im Fegferu/ nit bedörffen/ daß man ihnen verdiene das ewige Leben/ seys themal sie es in ihren lebzeiten durch die Reiniqkeit ihres lebens vnd ih/ gutes genömmenes ende/ allbereit haben erlangt/ so folgt/ daß die jenigen/ welche für sie die suffragien thun/ für sich selbst verdienen das ewige Leben vnnnd die vermehrung der glori/ aber für jene Seelen verdienen sie nur allein die erkürzung vnd linderung ihrer Straff. Vnd ob schon der heilig Thomas sagt/ dz der Mensch/ welcher ein suffragium thut für einen andern/ als vil die satisfaction der Straff betrifft/ allein helffe dem jenigen/ für deme es beschicht/ kan doch solches alles verstanden werden vermüg der streng der götlichen Gerechtigkeit/ vnnnd nicht vermüg der abundantz vnd vberflüssigkeit der götlichen Gütigkeit/ vonn deren gröfse wegen/ villeicht ein solches Werck auch gnug thut für die straff dessen der sie thut/ wie solches nit allein Richardus vnd Syluester bezeugen/ sonder auch erscheint aus den Worten des Apostels: Charitas operit multitudinem peccatorum: Vnnnd ^{1. Pet. 4.} deswegen hat der **S e x** einmahls gesagt zu der heiligen Junckfraw Gertrud: Alle die jenigen/ welche auß Bänderlicher lieb vnd demut sich mit ihren geistlichen Wercken beflissen andern zuhelffen. nimb ich zu mir in meiner Gnad/ vnd sie erlangen dardurch mich selbst: Es verleurt auch ein solcher Mensch nit was er opffert/ sonder durch die lieb empfenge er den götlichen seggen doppelsteltig. Vnd erscheint also hier auß/ daß durch die vnendliche krafft der Lieb/ vnd durch die vnansprechliche Barmherzigkeit Gottes/ die gute Werck/ welche da bechehen für die verstorbene Christliche Seelen/ nicht allein verdienen das ewige Leben/ sonder auch die satisfaction vnd gnugthnung für sich selbst vnnnd für die verstorbenen. So last vns derwegen gute wüthen/ vnd la. 8

Übung der wahren Weisheit/

vns dem allerhöchsten Herrn vil suffragia opffern für die Seelen der verstorbenen / damit wir mit allein gnug thun für die schulden solcher erwehleten Seelen/ vnd sie desto ehender befürderen zugelingen in die Himelische glori allda sie hergegen bitten für vnser seligkeit / sondern auch damit wir mit eben denselben Wercken vnd suffragijs/ erlangen den verdienst des ewigen Lebens / der vermehrung der gnaden / vnd der glori/ in gantzlicher hoffnung/ daß wir auch dardurch erlangt werden die verzeyhung der Straffen/ welche wir schuldig weren zuleyden im Fegfero/ damit wir also nach vnserer letzten hinfahrt mit bedöffen einiger anderen satisfaction im Fegfero/ sondern durch die verdienst des köstlichen Bluts Jesu Christi vnser Herrn/ gelangen in sein Himelische vnd ewig wehrende glori/ in deren er sambt dem Vatter vnd dem heiligen Geiſt in einer substantz vnd gleicher Mayestet vnd herligkeit lebt vnd regiret von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Register ober den dritten/ vierdten vnd fünfften Theil/ vbung der wahren Weisheit.

Exordium.	Fol. 1
Daß die forcht des Todts nit seye schädlich / sonder löblich vnd verdienstlich/ Vnd was für ein forcht schädlich seye/ die man muß meyden.	2
Daß man den Todt nicht fürchten soll/ seytemal derselb allen vnd jeden Menschen gemein vnd nothwendig ist.	5
Der Authoꝛ zeigt an/ warumb die jenigen / welche getaufft seind/nach der verzeyhung der Erbsünd/nichtes desto weniger unterwoffen seyen dem Todt des Cörper.	9
Daß der Todt nuzlich vnd gut sey / seythemal der Mensch durch ihn erlöset wirt von den Leiblichen vnd weltlichen Mühe seligkeiten.	12
Wie gefährlich es seye / daß der Mensch sich in seinem letzten ende nit conformiren noch vergleichen wil mit dem Willen Gottes.	14